



# Stadt **Bedburg**

Der Bürgermeister

Rede und Präsentation zur Einbringung des  
Haushaltsplanentwurfes für das Jahr 2017  
in der Sitzung des Rates am 25.10.2016

von Sascha Solbach (Bürgermeister der Stadt Bedburg)  
und  
Herbert Baum (Kämmerer der Stadt Bedburg)

(es gilt das gesprochene Wort)

Freigabe: 25.10.2016, 19:00 Uhr

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
liebe Mitglieder des Rates,  
liebe Vertreter der Presse!

Wir haben in diesem Jahr bereits eine Haushaltsdebatte geführt und ich habe Ihnen im Frühjahr bereits wichtige Eckdaten erläutert, die selbstverständlich ihre Gültigkeit nicht verloren haben. Es liegt in der Natur der Sache, dass sich im Laufe der letzten Monate Neues ergeben hat, sich einige Schwerpunkte klarer herauskristallisieren.

Für die Einbringung des Haushaltes haben wir heute ein verbales Sandwich gewählt: Unser Kämmerer, Herr Baum, wird Ihnen zunächst einige wesentliche Punkte zum Status quo erläutern und ich werde Ihnen zum gegebenen Zeitpunkt meine politische Zielsetzung und Handlungsempfehlung für unsere Stadt und die Verwaltung vorstellen, die anschließend von Herrn Baum erneut mit finanziellem Hintergrund und unseren Möglichkeiten der Umsetzung untermauert wird.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Ratsmitglieder,  
sehr geehrte Vertreter der Presse,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist noch nicht einmal neun Monate her, dass die Verwaltung den Haushalt für das laufende Jahr 2016 in den Rat eingebracht hat.

Mit der Präsentation des jüngsten Babys der Kämmerei bereits im Oktober assoziiert mancher jetzt vielleicht, dass es sich da wohl um eine Frühgeburt handeln muss. Wenn dies dazu motiviert, dem Geschöpf viel Aufmerksamkeit zu widmen, kann das für die Stadt nur gut sein.

Es ist klar, dass in dem kurzen Zeitraum seit der letzten Haushaltseinbringung sich nicht so viele Dinge geändert haben, wie dies beispielsweise der Fall gewesen wäre, wenn wir für die Jahre 2015 und 2016 einen Doppelhaushalt gehabt hätten. Aber kommt es auf Zahlen und Daten überhaupt noch an?

Zurzeit ist ein Wort sprichwörtlich in aller Munde: „Postfaktisch“. Was bedeutet postfaktisch? Ein gewisser Jan Böhmermann hat den Begriff wie folgt definiert: „Postfaktisch ist das neue Wort für „bisschen doof“.

Für eine von Tatsachen befreite, nur auf Gefühlen basierende Politik – und das meint letztlich „postfaktisch“ - , gibt es in Bedburg allerdings keine Anhaltspunkte. Ich hoffe und denke, der vorliegende Haushaltsentwurf trägt dazu bei, dass dieser Kurs beibehalten wird.

Meine Damen und Herren,

Bürgermeister Solbach und ich möchten Ihnen zwei lange Haushaltsreden im Laufe eines Jahres nicht zumuten, deswegen werden wir heute etwas Neues ausprobieren: Den Sandwich-Vortrag.

Während ich diese Einleitung übernehmen darf, wird Herr Bürgermeister Solbach selbstverständlich das Schlusswort sprechen. Und während ich, wie immer, mit vielen Zahlen um mich werfen

werde, obliegt es Herrn Solbach, unter Punkt 5 der insgesamt 8 Kapitel umfassenden Ausführungen die politischen Handlungsschwerpunkte und Investitionen dann auch einmal verständlich zu erläutern.

Nach diesen einführenden Worten möchte ich mit einer kurzen Darstellung der Gliederung der Ausführungen fortfahren:

1. Aufwendungen, Erträge, Defizit
2. Planerische Entwicklung Jahresergebnisse / Eigenkapital
3. Steuern und Gebühren
4. Schulden
5. Handlungsschwerpunkte und Investitionen
6. Kreisumlage
7. Konsolidierungsmaßnahmen
8. Chancen und Risiken

Anmerkung:

Es folgt eine Power-Point-Präsentation. Einzelne Ausführungen des Kämmerers zu den Tabellen und Grafiken sind – teilweise - stichwortartig in kursiver Schriftform ergänzt.

1. Aufwendungen, Erträge, Defizit

Ergebnisplan des Haushaltsentwurfes 2017

Gesamtbetrag der Erträge	62.296.221 €
Gesamtbetrag der Aufwendungen	69.255.918 €
Haushaltsdefizit	<b>6.959.697 €</b>

## 2. Planerische Entwicklung Jahresergebnisse und Eigenkapital

Bilanzposten nach § 41 Abs. 3 Nr. 1 GO NRW	Ergebnis 2015	Planwert 2016	Planwert 2017	Planwert 2018	Planwert 2019	Planwert 2020
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Allgemeine Rücklage (Stand am 31.12.)	57.278.096	42.907.493	35.947.796	32.128.117	29.452.255	28.597.552
Ausgleichsrücklage	0	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss/Fehlbetrag	-12.111.647	-14.370.603	-6.959.697	-3.819.679	-2.675.862	-854.703
Inanspruchnahme der allg. Rücklage in % zum Vorjahr	-17,45%	-25,09%	-16,22%	-10,63%	-8,33%	-2,90%

*Erstellung der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2005:  
Eigenkapital = ca. 95,1 Mio. €*

## 3. Steuern und Gebühren

Die Steuersätze für die Gemeindesteuern werden für das Haushaltsjahr 2017 wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer
  - 1.1 für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) auf 380 v.H.
  - 1.2 für die Grundstücke (Grundsteuer B) auf 590 v.H.
2. Gewerbesteuer auf 495 v.H.

### Entwicklung der Hebesätze lt. HSK zum Doppelhaushalt 2013/2014

	Basisjahr 2013	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
	v.H.	v.H.	v.H.	v.H.	v.H.	v.H.	v.H.	v.H.	v.H.	v.H.	v.H.
<b>Grundsteuer A</b>	300	380	410	410	440	440	470	470	470	470	470
<b>Grundsteuer B</b>	475	590	630	630	670	670	710	710	710	710	710
<b>Gewerbesteuer</b>	475	495	495	495	495	495	495	495	495	495	495

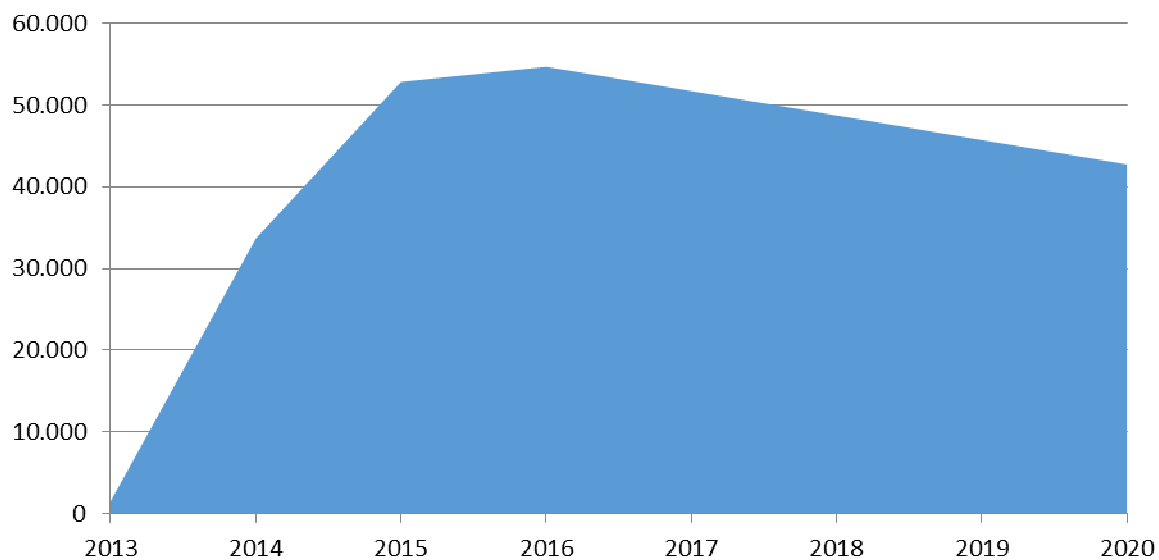
- *Alle Zahlen entsprechen den Planungen aus der erstmaligen Aufstellung des Haushaltssicherungskonzeptes für das Jahr 2013*
- *Gebührenhaushalte werden in Haupt- und Finanzausschuss-Sitzung am 22.11.2016 beraten*
- *Sitzungsvorlagen können wg. Arbeitsbelastung in der Kämmerei evtl. nicht komplett zwei Wochen vorher mit der Einladung zugestellt werden*
- *durch die Gebührenhaushalte kann es auch noch zu Anpassungsbedarf bei den Haushaltsansätzen kommen*

## 4. Schulden

### Schuldenstand

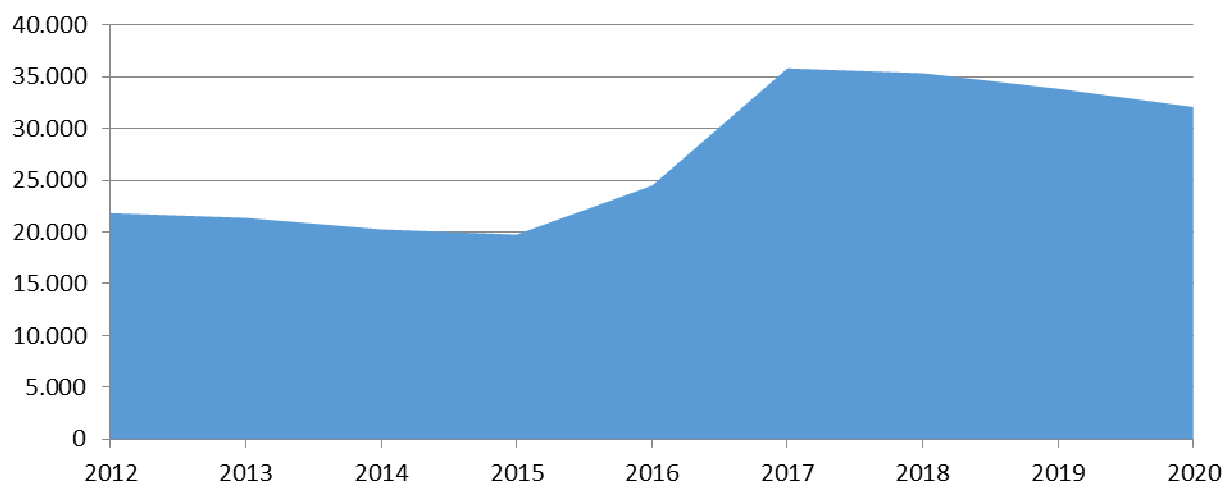
Entwicklung der Kredite bezüglich der energiewirtschaftlichen Betätigung

#### Stand zum 31.12. in T€



Entwicklung der **Investitionskredite ohne energiewirtschaftliche Beteiligungen**

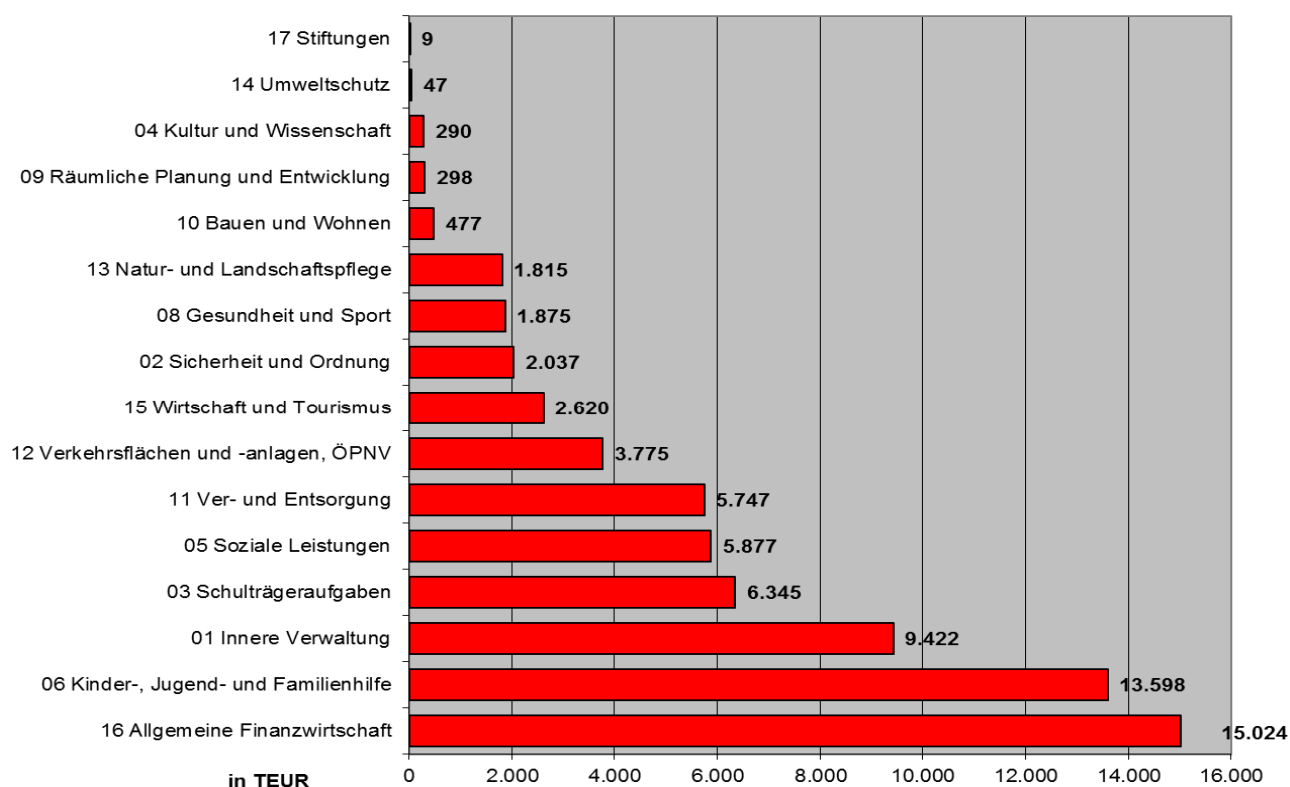
#### Stand zum 31.12. in T€



- bis einschließlich des Jahres 2015 handelt es sich um Jahresabschlussergebnisse
- aufgrund der verstärkten Investitionstätigkeit in den Jahren 2015 bis 2017 (Flüchtlingsunterkünfte, Rathauszentralisierung, Erschließung Baugebiet „Sonnenfeld“) steigt der Schuldenstand wieder an
- Kredite für Investitionen im Haushaltsjahr 2017: 12.888.150 €
- Netto-Neuverschuldung 2017: 8.344.000 €
- Kreditbestand Ende 2017 für allgemeine Investitionen: 35.808.000 €
- kreditähnliche Rechtsgeschäfte (= PPP-Projekte): 25.970.000 €
- Liquiditätskredite (per 31.12.2017): 26.108.000 €

## 5. Handlungsschwerpunkte und Investitionen

### Aufteilung des Aufwands 2017 in TEUR auf die Produktbereiche



### Anmerkung:

**Es folgen die Ausführungen von Bürgermeister Sascha Solbach zum Haushalt**

Ein erstes „Danke“ an Herbert Baum für die Übersicht und Einleitung der Eckdaten des anstehenden Haushaltes. Wie immer mit Humor und Verve vorgebracht.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
einer Stadt, die im HSK zurechtkommen muss, eine Zukunftsvision aufzuzeichnen, ist für viele eine kurz und bündige Angelegenheit: Die „schwarze Null“ muss stehen und soll glänzen.

Das Ergebnis jedoch ist Stagnation und frei nach Herbert Grönemeyer ist Stillstand bekanntlich der Tod.

Wir müssen uns also nun die Frage stellen, was mit unserer Stadt passiert, wenn wir nichts anderes als die „schwarze Null“ im Kopf haben? Ist es für unsere Zukunft sinnvoll Bedburg einfach nur zusammenzusparen? Sollen sich die Bürgerinnen und Bürger an der Sparfreude ihrer Verwaltung erfreuen, aber in der Konsequenz leider

keinen Kitaplatz mehr finden, kein modernes Schulangebot wählen können ? – nur um hier einmal ein Beispiel herauszunehmen.

Natürlich können wir versuchen, unsere bisherige Infrastruktur zu nutzen so lange es geht, ohne sie zu modernisieren. Das kann man machen, die Frage ist, wohin uns das mittel- und langfristig führen wird. Es kann nicht der Weg verantwortungsvoller Politik sein.

Damit wir uns nicht falsch verstehen: Die Konsolidierung unseres Haushaltes bleibt zweifelsfrei ein Ziel, dass wir in jedem Fall im



Fokus behalten. Im Fokus behalten müssen, schließlich haben wir den ausgeglichenen Haushalt für 2022 auf der Agenda stehen.

Aber niemand ist eine Insel, auch Bedburg nicht und wenn wir den Blick über den viel zitierten Tellerrand richten, ist der Ausblick derzeit mager:

Die Stimmung in unserem Land ist, meiner Ansicht nach, insgesamt sehr destruktiv. Es ist erstaunlich, mit welcher Geschwindigkeit in den Nachrichten, in der Politik, in den sozialen Medien die Hemmschwelle sinkt mit der man sich mit gegenseitiger Denunziation, persönlichen Beleidigungen und Beschuldigungen an diversen Missständen beschäftigt.

Bei Problemen wird in erster Instanz nach schuldigen Personen gesucht und die eigene Rechtfertigung für das Nicht-Handeln wird geradezu perfektioniert. Wir alle sehen ohnmächtig zu, dass in der Welt ganze Städte dem Erdboden gleich gemacht werden und die Politik noch nicht einmal zu einer gemeinsamen Erklärung in der Lage ist.

Die Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt sehen dieselben Nachrichten wie wir. Sie erleben die gleiche Ohnmacht und das irrwitzige Machtgehabe. Und sie werden dabei immer sensibler, haben Angst und fragen sich sicher zu recht, wohin das hinführen soll. Das Ergebnis dieses Politikempfindens und der Unsicherheit sehen wir alle, die wir hier sitzen bei jeder Wahl, in jeder Nachrichtensendung.

Wenn die Politik, sprich wenn wir den Blick auf die Menschen verlieren, dann kommen die Verführer zum Zuge, die mit ihren

absurden Beschuldigungen rhetorisch immer noch einen drauf setzen und dennoch die Menschen mit ihren einfachen Lösungen einfangen.

Die gefühlte Lage in unserem Land wird noch absurder, wenn wir dagegen konkrete Zahlen halten: wir haben eine gute Konjunktur, wir haben nach wie vor sehr gute Lebensbedingungen.

Aber ein kleiner Teil der Bevölkerung schafft es allerorten die Schlagzeilen zu dominieren und richtig miese Stimmung zu machen. Gegen Politik im Allgemeinen und gegen Menschen im Speziellen.

Das ist gängige Praxis, mittlerweile auch bei uns hier in den kleineren Kommunen, da brauchen sie nur einen Blick in die Bedburger Gruppen in den sozialen Medien zu werfen und das Wort sozial ist ad absurdum geführt.

Was das alles mit uns konkret und unserem Haushalt zu tun hat?

Ich möchte das nicht mehr so hinnehmen. Ich will, dass wir es anders machen. Ich möchte nicht darüber diskutieren, was alles nicht geht, ich möchte nicht diskutieren, wer Recht oder vermeintlich Unrecht hat. Ich möchte mit Ihnen konstruktiv arbeiten, ich möchte mehr in unsere Stadt investieren – geistig und materiell.

Die Grundlage für eine solche Investition, auf eine aktivere Entwicklung ist ein realistischer Blick auf unsere Möglichkeiten. Ich werde oft gefragt, warum bestimmte Projekte so lange dauern, warum diese oder jene Anfrage noch nicht auf dem Weg ist. Da möchte ich hier und heute noch einmal ganz klar sagen: Wir sind eine kleine Verwaltung und wenn Sie einen Blick auf Ihre jeweiligen

Sitzungsvorlagen werfen, können Sie sehen, dass es immer wiederkehrende Namen sind, die die Vorlagen zeichnen, was bedeutet, es sind auch immer die gleichen Menschen, die auch inhaltlich verantwortlich zeichnen.

Machen Sie sich bitte bewusst: Jede Anfrage, jeder Antrag bedeutet einen Vorgang der unsere Kräfte bindet.

Ich hatte ein für mich sehr einschneidendes Erlebnis bei einer Sitzung mit den Nachbarkommunen, dies sollte uns alle aufmerken lassen: Die Bürgermeister, Wirtschaftsförderer, Stadtplaner von 6 Kommunen sitzen beieinander und irgendwann sagte ein Planer ganz unbedarft (also keiner von uns 😊!): „Aufgrund der desolaten Haushaltslage haben wir keine andere Wahl als Außenstandorte planerisch aufzugeben!“

Ist das die Konsequenz – sich den Zahlen zu beugen und sich nicht mehr um das zu kümmern um was es eigentlich geht, nämlich die Zukunft der Menschen, die Zukunft unserer Städte, die uns anvertraut sind?

Ich denke, die Besprechung unseres Haushaltes, die Debatten, die wir jetzt führen sind eine sehr gute Gelegenheit, dass wir uns vor allem darauf einigen, was im vor uns liegenden Jahr wirklich wichtig ist für unsere Stadt, worauf wir unseren Fokus legen sollten.

Und es ist meiner Meinung nach auch wichtig für die Wirkung auf unsere Bürgerinnen und Bürger: das wir mit Respekt würdigen, was wir schon alles erreicht haben.

Wir haben innerhalb kürzester Zeit neue Unterkünfte für die Menschen im Asylbewerberverfahren gebaut und damit den Grundstein für bezahlbaren Wohnraum in Bedburg geschaffen. Wir haben aufgrund Ihrer Entscheidung nicht auf fliegende Bauten und Container gesetzt, dafür kann ich Ihnen nicht genug Dank aussprechen!

Das Haus der Begegnung wird in Eigenregie entstehen. Wir bauen neue Kindertagesstätten und haben den Dialog zur Entwicklung unserer Schulen begonnen, noch bevor es durch die Förderung „Gute Schule 2020“ neue Mittel zur Verfügung gestellt wurden.

Die Rathauszentralisierung ist auf dem Weg und die Entwicklung der Innenstadt steht sicherlich ganz oben auf der to do Liste.

Das alles will gestemmt werden und deshalb haben wir wieder mehr Personal eingestellt. Wir haben Sozialarbeiter, Quartiersmanager und ordnungsbehördliche Außendienstmitarbeiter eingestellt. Wir haben Stellen ohne Wartezeiten nachbesetzt, weil wir das Personal schlichtweg brauchen, wenn wir handlungsfähig bleiben wollen.

Wer in den letzten Wochen beispielsweise einmal seinen Fuß in das Rathaus Bedburg gesetzt und gesehen hat, wie viele Menschen unsere Unterstützung brauchen, der kann vielleicht besser nachvollziehen, wie wichtig jetzt eine starke Verwaltung ist.

Damit das auch in Zukunft so bleibt, bilden wir weiter aus – wir überlegen sogar, breiter auszubilden, damit wir auch eine Auswahl an qualifiziertem Nachwuchs haben – und den jungen Leuten in der Stadt eine weitere Chance geben, hier vor Ort zu arbeiten und zu gestalten.

Wir stecken unsere ganze personelle Kraft in die Wirtschaftsförderung **(NEX 3 Monate vorhabenbezogener B-Plan/400 Arbeitsplätze gehalten)**. Wir stecken viel Energie ins Stadtmarketing wie mit der Leistungsmesse oder der neuen gemeinsamen Online-Plattform ‚Einkaufen in Bedburg‘, die kommende Woche produktiv geht.

Wir machen uns stark: für die Ansiedlung neuer Unternehmen und die Unterstützung unsere Einzelhändler, damit sie konkurrenzfähig bleiben. Das gehört alles zusammen.

Wir brauchen Neuansiedlungen ebenso wie starken Handel – wir alle wissen, was im Bereich Braunkohle gerade passiert: Wenn bei RWE 1600 Menschen ihre Arbeit verlieren und bei uns in der Stadt jeder 3. Arbeitsplatz an der Braunkohle hängt, dann sind wir gefragt, für Alternativen zu sorgen und nicht tatenlos zuzusehen um irgendwann das Elend zu verwalten. DAS hätte Konsequenzen für künftige Haushaltsdebatten und sicher nicht die besten. Auch das ist ein Grund sich jetzt noch einmal ganz konkret die Frage zu stellen, für wen und für was stellen wir einen Haushalt auf – für wen arbeiten wir! Und auch deshalb will ich eine agierende und keine reagierende Verwaltung.

Wir tauschen uns mit den Nachbarkommunen hinsichtlich möglicher Kooperationen beispielsweise bei der Entwicklung weiterer Industrie- und Gewerbeflächen aus. Wir besprechen, wie wir neuen Wohnraum entwickeln, wie die Infrastruktur verbessert werden kann und auch der Freizeitwert unserer Region gewinnen kann. Das tun wir gemeinsam, weil es sinnvoll ist und weil wir so bei der Landesregierung deutlich mehr Gehör finden.

Bedburg liegt im Zentrum eines enormen entwicklungspolitischen Prozesses: Die Lebensbedingungen durch den Strukturwandel ändern sich rasant. Gleichzeitig macht sich die Enge der umliegenden Städte bemerkbar und die Menschen und Firmen suchen das Potenzial im Umland -und ich hoffe, sie finden es BEI UNS!

Das ist der Punkt an dem ich intensiver ansetzen will! Ich möchte dass Bedburg weithin sichtbar ist. Als moderner Wirtschaftsstandort (Industriegebiet Neuansiedlungen, Stadtmarketing), als attraktiver Lebensraum (Baugebiete, Bildung, Tourismus) und als eine Stadt, die anders, wagemutiger und gerne auch eigenwilliger ist, als andere.

Doch wir können für unsere Zukunft nur gewinnen, wenn wir jetzt in sie investieren. Ich habe es vorhin erwähnt, was nützt den Menschen eine finanzpolitische Sparpolitik, wenn die Folge ist, dass es keinen Lebensraum mehr gibt, in dem sie sich entwickeln können?

Ich möchte dass wir mutig sind, ich möchte dass wir im Rat nach vorne schauen und der Verwaltung das Vertrauen zum Handeln geben. Wer, wenn nicht wir selber sind für unsere Zukunft verantwortlich?

Mein Appell an Sie ist, innerlich einen Schritt zurück zu treten und den Blick auf die Bürgerinnen und Bürger, auf Bedburg zu richten. Die eigene Motivation für das politische Handeln zu prüfen und sich klar zu machen, wenn wir nicht gemeinsam auf die Ziele für unserer Stadt hinarbeiten, wenn wir nicht aufhören uns bei den anstehenden Projekten mit politisch motivierten Tornados das Leben schwer zu

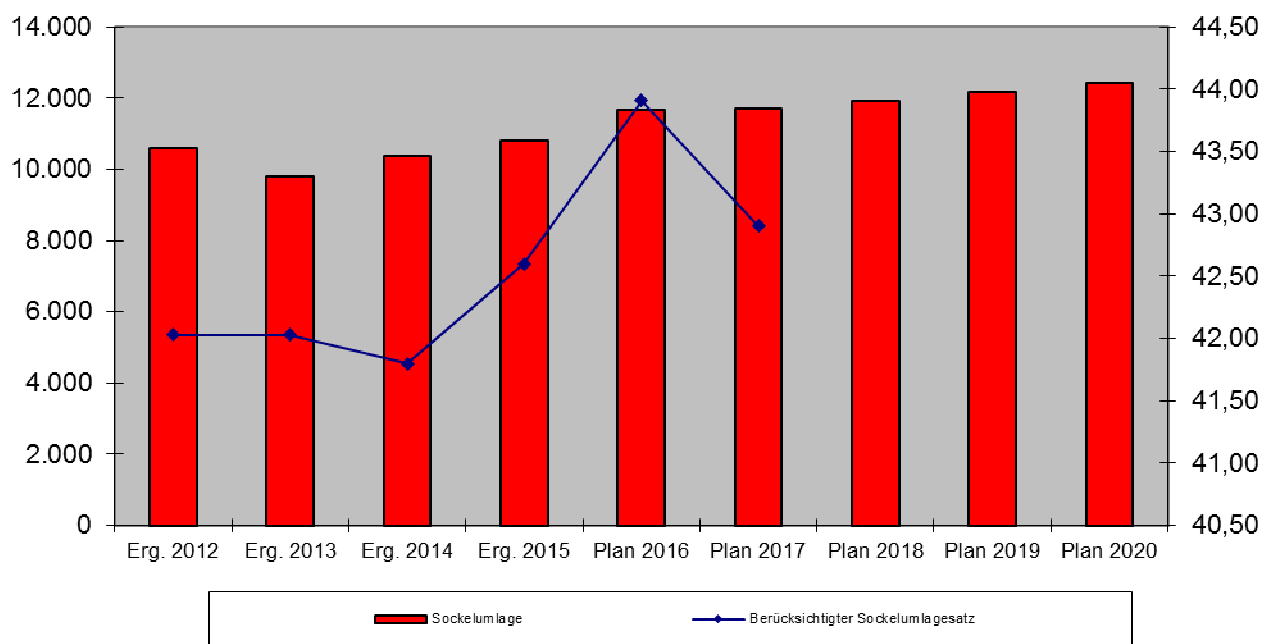
machen, wenn wir nicht auf manches humorlose KleinKlein verzichten, dann laufen wir Gefahr, dass die Populisten an Boden gewinnen. Wir haben nicht den Einfluss die Weltpolitik zu ändern, leider. Aber wir können hier vor Ort konstruktiv an unserer Zukunft arbeiten und ich habe vor genau das gemeinsam mit Ihnen zu tun.

**Anmerkung:**

**Es folgt die Fortsetzung der Ausführungen von Kämmerer Herbert Baum zum Haushalt**

6. Kreisumlage

**Kreisumlage (in T€)**



Im Vorbericht zum Haushalt heißt es zur Kreisumlage wie folgt:

*„Laut Presseerklärungen und Presseberichterstattung soll der Kreisumlagesatz für das Haushaltsjahr 2017 auf unter 43 Prozentpunkte gesenkt werden. Ein genauer Satz wurde nicht benannt. Aufgrund dessen wurde planerisch ein Sockelumlagensatz von 42,9 v.H. angenommen.“*

*Für die Planjahre 2018 und 2020 wurden die in der Finanzplanung des Rhein-Erft-Kreises enthaltenen Sockelumlagenätze nicht zugrunde gelegt. Hier wurde auf die absoluten Beträge abgestellt und ein aus Sicht der Verwaltung angemessener Anstieg angesetzt (jeweils + 2 %).*

*Unklar ist zur Zeit, inwieweit der Rhein-Erft-Kreis die „erwirtschafteten“ Überschüsse an die Kommunen weitergeben wird.“*

Am 17.10.2016 erreichte mich eine E-Mail des Kreiskämmerers mit einem beigefügtem Schreiben des Landrates, ausweislich dessen der Rhein-Erft-Kreis beabsichtigt, den Kreisumlagesatz von bislang im Kreishaushalt geplanten 44,06 % auf 41,3 %, und zwar für 2017 und 2018 zu reduzieren.

Gegenüber den im HH-Entwurf der Stadt Bedburg für 2017 eingeplanten Ansätzen bedeutet dies eine Reduzierung um rd. 435.000 € pro Jahr für 2017 und 2018.

Irgendwie weiß ich nicht, ob wir uns nach all den Appellen der letzten Jahre nun beim Landrat oder dem Kreiskämmerer für die geplante Umlagesatzsenkung bedanken sollen. Eigentlich bekommen wir nur zurück, was wir dereinst zu viel gezahlt haben – und dies, ohne dass der Kreis einen erkennbaren Konsolidierungsaufwand betrieben hat. Man mag sich kaum vorstellen, was da noch für Potentiale schlummern...

Aber im Ernst: Das aktuelle Schreiben des Landrates enthält Ausführungen, die darauf hindeuten, dass aus dem Jahresabschluss 2015 und dem Verlauf des Jahres 2016 weitere Überschüsse resultieren könnten, die an die Kommunen weitergegeben werden können. Wir werden die weitere Entwicklung mit großem Interesse verfolgen.



## 7. Konsolidierungsmaßnahmen

### Zusammenfassung der Auswirkungen der Konsolidierungsmaßnahmen auf die Ergebnisplanung, soweit diese errechenbar sind:

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	Insgesamt
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Personalaufwand	0	0	49	179	313	434	548	666	786	911	3.888
Grundsteuer A (gegenüber dem Basisjahr 2013)	56	76	76	97	97	118	118	118	118	118	992
Grundsteuer B (gegenüber dem Basisjahr 2013)	992	1.353	1.370	1.743	1.767	2.155	2.181	2.211	2.241	2.271	18.284
Gewerbesteuer (gegenüber dem Basisjahr 2013)	246	252	258	264	270	276	283	290	297	304	2.740
Windpark	1.989	1.458	1.431	1.517	1.477	1.425	1.421	1.512	1.460	1.508	15.198
Energiewirtschaftliche Betätigung	262	266	254	249	246	249	304	330	341	336	2.837
Vermarktung des Grundstücks "Sonnenfeld"	-1600	521	521	521	521	521	274	0	0	0	1.279
Verringerung der Ratsmandate	0	0	0	15	15	15	15	15	15	15	105
Ersparte Zinsen für Liquiditätskredite (ohne Berücks. der Vorjahre)	15	34	74	113	159	206	258	310	361	414	1.944
<b>Konsolidierungspotenzial</b>	<b>1.960</b>	<b>3.960</b>	<b>4.033</b>	<b>4.699</b>	<b>4.865</b>	<b>5.400</b>	<b>5.402</b>	<b>5.451</b>	<b>5.619</b>	<b>5.877</b>	<b>47.267</b>
<b>Jahresergebnisse einschl. Haushaltskonsolidierung</b>	<b>-6.960</b>	<b>-3.820</b>	<b>-2.676</b>	<b>-855</b>	<b>-579</b>	<b>391</b>	<b>632</b>	<b>1.016</b>	<b>1.503</b>	<b>2.339</b>	<b>-9.008</b>
<b>Jahresergebnisse ohne Haushaltskonsolidierung</b>	<b>-8.920</b>	<b>-7.780</b>	<b>-6.709</b>	<b>-5.554</b>	<b>-5.444</b>	<b>-5.008</b>	<b>-4.771</b>	<b>-4.435</b>	<b>-4.116</b>	<b>-3.537</b>	<b>-56.275</b>

Sofern die o.g. Konsolidierungsmaßnahmen nicht durchgeführt würden, wäre die Stadt Bedburg im Planjahr 2023 überschuldet, d.h. das Eigenkapital wäre negativ.

### Ausgangssituation und Entwicklung

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
HSK 2013/2014	-5.737	-8.102	-5.200	-4.219	-4.040	-4.081	-3.253	-2.115	-1.002	299	1.205	k.A.	k.A.	k.A.
HSK 2015			-13.111	-6.272	-5.106	-3.852	-3.262	-2.193	-1.204	155	355	k.A.	k.A.	k.A.
HSK 2016				-14.147	-4.498	-3.125	-2.510	-1.435	-856	262	671	k.A.	k.A.	k.A.
HSK 2017					-6.960	-3.820	-2.676	-855	-579	391	632	1.016	1.503	2.339
Fortgeschriebene Ansätze *	-6.232	-9.275	-14.440	-14.371										
Ergebnisse	3.760	-8.257	-12.111	**										
Verbesserungen	9.992	1.018	2.329											

\* einschl. Ermächtigungsübertragungen aus Vorjahr

\*\* lt. Entwurf Jahresabschluss (Stand 11.10.2016)

Die jeweils höheren Fehlbedarfe in den Jahren 2015 bis 2016 gegenüber der „Ursprungsplanung“ resultierten insbesondere aus der Verschlechterung der Ertragssituation (ausfallende Schlüsselzuweisungen, sinkendes Gewerbesteueraufkommen).

*Statt einer geplanten Inanspruchnahme der allgemeinen Rücklage in den Jahren 2013 – 2015 in Höhe von 29,9 Mio. € wurde tatsächlich nur ein Betrag von 16,6 Mio. € in Anspruch genommen.*

*Auch das Jahr 2015 hätte ausgeglichen werden können, wenn nicht unter Beachtung des Vorsichtsprinzips eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 12,9 Mio. € gebildet worden wäre. Diese Rückstellung resultiert aus einer angestrebten Klage eines Steuerpflichtigen gegen Gewerbesteuermessbescheide des Finanzamtes. Weitere Zuführungen zu dieser Drohverlustrückstellung für evtl. Zinsaufwand sind planerisch in den Jahren 2016 – 2018 in Höhe von jährlich 575 T€ veranschlagt.*

## 8. Chancen und Risiken

- **HSK 2017**
- **Steuern**
- **Personalaufwand**
- **Zinsrisiko**
- **Energiewirtschaftliche Beteiligungen**
- **Grundstückvermarktungen**
- **Anstieg der Zuweisungen/Förderungen von Bund und Land**

*Erläuterungen zu diesen Chancen und Risiken: s. Vorbericht zum Haushalt, Seite 47 f.*

## **Ende der Power-Point-Präsentation**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

nach meinen einführenden Worten zu dem vor Ihnen liegenden „Frühchen“, hoffe ich sehr, dass Sie das Geschöpf nun nicht in einen Brutkasten legen, und sich darauf verlassen, dass den bestehenden Problemen mit schulmedizinischen Mitteln beizukommen ist.

Ob Homöopathie, Phantasie, vielleicht sogar Utopie, jedes Mittel mit möglichst vertretbaren Nebenwirkungen sollten wir prüfen, wenn es eine gewisse Aufsicht auf Erfolg gibt - Erfolg, auf dem Weg zur Gesundung der städtischen Finanzen.

Für die in den letzten Tagen, Wochen und Monaten geleistete Arbeit zur Erstellung des Haushaltsentwurfes und zur Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes danke ich Herrn Fachdienstleiter Eßer mit seinem Team in der Kämmerei und auch allen anderen Verwaltungsmitarbeiterinnen und –mitarbeitern, die an den Budgetplanungen in den letzten Monaten beteiligt waren, sehr herzlich.

Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, danke ich für Ihre Aufmerksamkeit, und übergebe nun an Herrn Bürgermeister Solbach, dem selbstverständlich das Schlusswort gebührt.

Lieber Kämmerer Herbert Baum,  
vielen Dank für die Ausführungen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
unsere Stadt, unsere Region ist im Wandel – da gibt es kein Zurück.  
Das bedeutet, wir müssen alle unsere Kräfte daran setzen, das zu fördern, was uns künftig weiterbringen kann.

Weiterbringen können uns nur Menschen. Deshalb ist es unsere Aufgabe dafür zu sorgen, dass wir niemanden sich selber überlassen, dass wir Sorge füreinander tragen. Jedes Kind, das hier in Armut leben muss, ist nicht nur eine Schande für uns alle, sondern wird uns vor allem auch in Form von Bildungsarmut später wieder begegnen. Deshalb werden wir Gelder die jetzt endlich von Bund und Ländern fließen, nicht substituierend sondern ergänzend einsetzen. Ich möchte, dass wir vorangehen und andere mitnehmen und nicht irgendwann per Anhalter durch die Galaxis trudeln müssen, in der Hoffnung, dass uns irgendjemand irgendwie mitnimmt.

Wir können unser Schicksal selber bestimmen, doch dazu bedarf es Ihres Mutes!

Bitte besprechen Sie den Haushalt mit dem Blick darauf was möglich ist, und nicht darauf, was alles unmöglich scheint. Das ist meine große Bitte.

Herzlicher Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kämmerei sowie alle, die an der Erstellung des Haushaltsentwurfes beteiligt waren.